Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 12. **Neunkirchen, Samstag den 23. März 1935.** **43. Jahrgang.**

Die Höflichkeit gegen einen Fremden, den du voraussichtlich nie wiedersiehst, ehrt noch mehr als die Höflichkeit gegen einen Bekannten, bei dem du auf Wiedervergeltung rechnen kannst.

Rundschau.

Die Heldengedenkfeier.

Am Sonntag fand die offizielle Feier in der Staatsoper zu Berlin statt. Auf der Bühne hatten die 80 ruhmvollen Fahnen der alten Regimenter Aufstellung genommen, die bei der folgenden militärischen Feier im Lustgarten mit dem Kriegsehrenkreuz dekoriert wurden. Bei der Feier in der Staatsoper hielt Generaloberst von Blomberg die Rede. Wir entnehmen der Rede folgende Sätze:

Indem die Reichsregierung am gestrigen Tage das Gesetz über den Aufbau der deutschen Wehrmacht verkündete, mit dem die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt wird, ist die Grundlage für die Sicherheit des Reiches geschaffen. Für das innere und außenpolitische Leben unseres Volkes aber soll die deutsche Wehrmacht wieder das zu werden, was sie einst war und was sie sein muß: nach innen eine Schule der Nation für die Erziehung unserer Jugend im Geiste der Wehrhaftigkeit und opferbereiten Vaterlandsliebe, nach außen der völlig gleichberechtigte und gleichbefähigte Hüter und Wächter des Reiches.

Wir wollen uns bekennen zu den Idealen eines starken, wehrhaften und stolzen Deutschlands, das nie mehr kapituliert und nie mehr seine Unterschrift unter Verträge und Abmachungen setzen wird, die seine Ehre, seine Sicherheit und sein Lebensrecht beeinträchtigen. Wir wollen aber auch im Weltkrieg eine Katastrophe sehen, deren Wiederholung wir unserm und kommenden Geschlechtern ersparen müssen. Europa ist zu klein geworden als Schlachtfeld für einen zweiten Weltkrieg; zu wertvoll sind seine Kulturgüter, um sie aufs neue der störenden Wirkung neuzeitlicher Waffen auszusetzen.

Da alle Staaten über diese Kriegsmittel verfügen, käme ein neuer Krieg der Selbstzerfleischung gleich. Wir Deutschen brauchen keine Revanche, weil wir in den vier Jahren des Großen Krieges Ruhm genug für kommende Jahrhunderte geerntet haben. Wir glauben an die Möglichkeit einer Neuordnung Europas und der Welt auf friedlichem Weg, sofern sie den natürlichen Lebensgesetzen der Nationen Rechnung trägt und nicht aus starrer Beharrung auf überholten Zwangsmaßnahmen ihr Unrecht ableitet. Wir wollen den Ausgleich und die Versöhnung unerträglicher Spannungen in einem Frieden, der allen Völkern gleiches Recht und gleiche Sicherheit bietet. So sehen wir in Klarheit und rückhaltlosem Vertrauen zu unserm Führer die Saat reifen, die unsre toten Helden ausstreuten und deren Erntetag uns geben wird:

ein Reich der Einigkeit, der Stärke und der Ehre,
ein Deutschland des Friedens in einem befriedeten Europa.

Wieder ein Volksheer.

Am Samstag, am Vorabend des Gedenktages für die Toten des Weltkrieges, ist in Deutschland, von Berlin aus, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht proklamiert worden. Der Führer war am Freitag Nachmittag nach Berlin gekommen und hatte am Abend eine Besprechung mit den Reichsministern. Das auf Grund der Besprechung am Samstag den 16. März beschlossene und veröffentlichte Gesetz ist kurz und lautet:

„Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935: Die Reichsregierung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht.

§ 2.

Das deutsche Friedensheer einschließlich der übergeführten Truppenpolizeien gliedert sich in zwölf Korpskommandos und 36 Divisionen.

§ 3.

Die ergänzenden Gesetze zur Reglung der allgemeinen Wehrpflicht sind durch den Reichswehrminister dem Reichsministerium vorzulegen.

Berlin, 16. März 1935.

Das Gesetz ist vom Führer und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts unterschrieben worden.

Am 18. März erließ der Führer eine Kundgebung, die als Rechtfertigung für den bedeutsamen Schritt zu betrachten ist und in welcher wir einen Satz aus der Rede des englischen Ministers Baldwin wiederfinden, von der wir einen kleinen Ausschnitt in vor. Nr. abdruckten:

„Ein Land, das nicht gewillt ist, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu seiner eigenen Verteidigung zu ergreifen, wird niemals Macht in dieser Welt haben, weder moralische, noch materielle Macht."

Die Kundgebung ist ein hervorragend ausgearbeiteter Akt bezüglich der Begründung der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, auch dadurch, daß sich die im Hinblick auf die andauernden großen Rüstungen der am Versailler Vertrag beteiligten Gegner in Europa niemals an das gegebene Versprechen gestört haben. Unter diesen Umständen sah sich die deutsche Regierung veranlaßt, von sich aus die notwendigen Maßnahmen zu treffen, die eine Beendigung des ebenso unwürdigen wie letzten Endes bedrohlichen Zustandes der ohnmächtigen Wehrlosigkeit eines großen Volkes und Reiches gewährleisten konnten.

Der wirkungsvolle Schluß lautet:

„Die deutsche Regierung empfindet es unter diesen Umständen als eine Unmöglichkeit, die für die Sicherheit des Reiches notwendigen Maßnahmen noch länger auszusetzen oder gar vor der Mitwelt zu verbergen.

Wenn sie daher dem in der Rede des englischen Ministers Baldwin am 28. November 1934 ausgesprochenen Wunsch nach einer Aufhellung der deutschen Absichten nunmehr entspricht, dann geschieht es:

1. um dem deutschen Volk die Ueberzeugung und den anderen Staaten die Kenntnis zu geben, daß die Wahrung und Sicherheit des deutschen Reiches von jetzt ab wieder der eigenen Kraft der deutschen Nation anvertraut wird;

2. aber, um durch die Fixierung des Umfanges der deutschen Maßnahmen jene Behauptung zu entkräften, die dem deutschen Volke das Streben nach einer militärischen Hegemonie-Stellung unterschieben wollen.

Was die deutsche Regierung als Wahrerin der Ehre und der Interessen der deutschen Nation wünscht, ist das Ausmaß jener Machtmittel sicher zu stellen, die nicht nur für die internationale Respektierung und Bewertung Deutschlands als eines Mitgaranten des allgemeinen Friedens erforderlich sind.

Denn in dieser Stunde erneuert die deutsche Regierung vor dem deutschen Volke und vor der ganzen Welt die Versicherung ihrer Entschlossenheit, über die Wahrung der deutschen Ehre und der Freiheit des Reiches nicht hinaus zu gehen und insbesondere in der nationalen deutschen Aufrüstung kein Instrument kriegerischen Angriffes als vielmehr ausschließlich der Verteidigung und damit der Erhaltung des Friedens bilden zu wollen.

Die Unterrichtung der Presse über die bevorstehende Umwandlung des Reichsheeres erfolgte durch Reichsminister Goebbels, der noch einmal zahlenmäßig belegte, wie treu das gläubige Deutschland die Bedingungen der Abrüstung erfüllte und alle Waffen zerstörte, sodaß man kaum noch einen Hasen erlegen konnte. Dagegen begannen die Mitgaranten des Völkerbundfriedens, mit der Friedenspalme im Maul, eine großzügige neue Aufrüstung, alles um der Sicherheit vor dem zerschlagenen, eingekreisten Deutschland willen. Nun bekommen sie die Quittung für ihr unreelles Benehmen.

Die Spannung war in Deutschland groß, wie sich Paris, London und Rom gegenüber der interessanten Neuigkeit verhalten würden. Nun, sie sind erst durcheinandergelaufen wie die aufgestörten Ameisen, haben sich dann beruhigt und sagen, wenigstens in der Presse: „Nun wissen wir doch, wo wir dran sind." Das weitere muß man abwarten.

Berlin. Am 18. März überreichte der englische Botschafter dem Reichsminister Frhrn. v. Neurath eine Note seiner Regierung, in der u. A. die Frage gestellt wird, ob die Reichsregierung bereit sei, aus Anlaß des Besuchs von Sir John Simon in Berlin die im Londoner Kommunique (Fragebogen) vom 3. Februar enthaltenen Punkte zu erörtern. — Der Reichsminister hat diese Frage in bejahendem Sinne beantwortet. — Also werden die beiden englischen Minister voraussichtlich am Sonntag in Berlin sein.

Die Haltung Frankreichs, gegenüber der deutschen Wehrfreiheit ist von der englischen Haltung sehr verschieden und Ministerpräsident Flandin erklärt:

„Frankreich kann den deutschen Standpunkt und die deutsche Rechtfertigung nicht annehmen."

Der Friede sei in Frage gestellt. Frankreich haßt den Krieg. Alle für die Aufrechterhaltung des Friedens notwendigen Maßnahmen werden ergriffen. Wir haben seit der Veröffentlichung der deutschen Erklärung eine gemeinsame Aktion mit Italien und England in Aussicht genommen. Die Anrufung des Völkerbundes ist beschlossen worden.

Die Stimmen der Pariser Presse lassen im Laufe der ersten Tage dieser Woche erkennen, daß die deutsche Ankündigung der allgemeinen Wehrpflicht so unerwartet wie nur möglich gekommen ist. Daß an ein Eingreifen des Völkerbundes gedacht wurde, liegt nahe, doch muß man Rücksicht auf dessen Schwäche nehmen. Schließlich wird wohl ein papierener Protest zustande kommen.

Paris. Am Samstag dieser Woche wird eine Konferenz in Paris stattfinden, an der Frankreich, England und Italien teilnehmen. Ueber das Unterhaltungsthema braucht man nicht zu fragen. — Laval geht als Sondergesandter nach Moskau; der Engländer Eden ebenfalls, nach seinem am Sonntag stattfindenden Berliner Besuch.

Italien. Die italienische Presse hält sich in der Beurteilung der europäischen Lage etwas zurück; zweifellos wird Italien mit Frankreich gehen und den französischen Vorschlag, den Völkerbund anzurufen, unterstützen. — Die abessinische Regierung lehnt eine Anerkennung der italienischen Forderung auf Wiedergutmachung ohne Prüfung durch ein unparteiisches Gericht ab. Der Krieg wird wohl nicht mehr zu vermeiden sein.

Moskau. Aus Leningrad (St. Petersburg) wurden über 1000 frühere russische Fürsten, Adelige, Offiziere wegen Verletzung der Paßbestimmungen ausgewiesen. Diese „Verletzungen" bestehen darin, daß jeder Russe einen Paß haben muß, und wer verdächtig ist, bekommt keinen Paß. Er muß heraus! Vor zwei Jahren wurde die gleiche Maßnahme ergriffen, aber es blieb bei der Ankündigung; man ließ die Paßinhaber in Ruhe.

Heraus aus der Stadt!

Dieser oft in den Zeitungen mit mehr Kraft als Wahrheitsliebe verbreitete Ruf hat noch keinen Erfolg gehabt, außer bei der Landhilfe, die junge Leute durch die Arbeitsämter im Sommer zu den Bauern schickt, um diesen bei der Ernte zu helfen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, Dr. Syrup, hat seine Ansicht über dies wichtige Kapitel in einem Zeitungsartikel dar. Da aber unsere Gegend mit ihrer kleinen Landwirtschaft, die hauptsächlich der Selbstversorgung dient, keine nennenswerte Zahl von landwirtschaftlichen Lohnarbeitern braucht, so kommen im Siegerlande zur Unterbringung nur junge Leute als Landhilfe in Frage, die mühelos aus den Reihen der eigenen Arbeitslosen gestellt werden können. Trotz mancher Schwierigkeiten in Einzelfällen ist es gelungen, im Durchschnitt der letzten 3 Jahre rund 150 000 junge Leute aus den Städten und Industriebezirken auf dem Lande unter zu bringen. Sie konnten zum Teil auch im Winter dort bleiben und die Monate auf dem Lande sind für Alle ein hochzuschätzender Gewinn.

Der Präsident erwähnt am Schlusse seiner Ausführungen, daß die staatlichen Maßnahmen nicht starr, sondern so elastisch sein können. Man sollte sich dies in den Kreisen der Arbeitslosen merken und mehr wie seither das Arbeitsamt persönlich aufsuchen, um seine Wünsche anzubringen. Es gibt so furchtbar viele Fälle in einzelnen Familien, wo tüchtige Männer immer wieder zurückgestellt werden, die längst wieder sich selbst Arbeit verschafft haben würden, wenn die frühere Freizügigkeit noch vorhanden wäre.

Was nun die Forderung: „Heraus aus der Stadt!" anbetrifft, so erleben wir nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen zivilisierten Welt, daß dieser gut gemeinte Ruf an dem Wachsen der Städte nichts ändern kann. Sehen wir uns die Stadt Essen als Beispiel an.

Der Haushaltplan des Amtes **Betzdorf** (12200 Einwohner) sieht für das Rechnungsjahr 1935 in Einnahme und Ausgabe mit 199 668 ℳ ab, gegen 204 092 im Jahre vorher. Die persönlichen Verwaltungskosten stiegen durch die Anstellung eines zweiten Rechnungsbeamten und das Aufrücken von Beamten und Angestellten in eine höhere Gehaltsklasse um 4 330 ℳ. Bei sachlichen Verwaltungskosten wurden 730 ℳ eingespart und durch die Vereinigung der Aemter des Gemeindeschulzen und des Bürgermeisters in einer Hand 1765 ℳ. Das Sollaufkommen an Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahre um 4143 ℳ und die Umlagen auf alle Steuerlasten konnten um 4,39 Prozent gesenkt werden. Zur Deckung der Unkosten werden von der Gemeinde an Umlagen erhoben 116,9 v. H. der staatlich veranlagten Grundbeträge an Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer, Grundvermögens-, Gewerbeertrag- und Kapitalsteuer nach dem einfachen Reichssatz.

Köln. Zu den Plänen der Stadt Köln, die vom Oberbürgermeister als dringlich bezeichnet worden sind, gehört auch ein neuer Hauptbahnhof und die Gestaltung der Domumgebung. Dies sind gewiß keine einfachen Aufgaben. Sofort in Angriff genommen wird die Altstadtsanierung um Groß-St.-Martin. An neuen Aufgaben stehen bevor die Zubringerstraße zur Reichsautobahn Köln-Düsseldorf, der Bau einer Kläranlage in Stammheim und der Bau des rechtsrheinischen Tiefsammlers eines großen Abwässerkanals zur Düsseldorferstraße. Die Kleinsiedlung wird mit allen Mitteln fortgeführt. Die Steuern werden nicht ermäßigt, aber auch nicht erhöht. Der Oberbürgermeister glaubt an eine Blütezeit der Stadt, wie sie in der 2000jährigen Geschichte der Stadt noch nicht verzeichnet werden konnte.

Gelsenkirchen. Bei Vereidigung der neuen Ratsherren hielt Oberbürgermeister Böhmer eine Ansprache über die Finanzlage dieser großen Arbeiterstadt, welche durch Unterstützungen der Notleidenden sehr verschuldet geworden ist. 290 ℳ Schulden kommen auf jeden Kopf der Bevölkerung. Wie bei allen großen Städten herrschte auch in Gelsenkirchen das Bestreben eine Zeitlang vor, durch den Fremdenverkehr viel Geld zu verdienen und zu diesem Zwecke wurde auch ein großes Hotel, das Hans-Sachs-Haus, mit Konferenzsälen usw. gebaut. Es war die Zeit in der die Konferenzen und Jahresversammlungen sehr in Mode waren. Gewiß, eine große Stadt muß ein gutes Hotel haben und jedes Dorf ein gutes Gasthaus. Da ist weiter nichts dabei. Der Oberbürgermeister sagt nun: „Gelsenkirchen ist eine Industrie- und Arbeiterstadt und kann nur leben, wenn seine Bergwerke und Fabriken voll im Betrieb sind. Alle Versuche, mit anders gelagerten Städten einen Wettlauf zu veranstalten, wie es früher einmal üblich war, ist Irrsinn. Aus einer Industriestadt kann man keinen Luftkurort machen. Wir sind froh, wenn alle Kamine rauchen, weil wir wissen, daß es uns dann gut geht. Dies alles schließt natürlich nicht aus, die Stadt so schön zu gestalten, wie es im Rahmen der vorhandenen Mittel möglich ist. Jede Förderung dem Fremdenverkehr! Doch darüber müssen wir uns klar sein, daß er nie so wertvoll sein kann, um uns eine vollbeschäftigte mittlere Fabrik oder eine Zeche zu ersetzen."

Dortmund. Vom 21. März bis 15. Mai wird im „Haus der Kunst" eine Ausstellung „Dortmund, die freie Reichs- und Hansestadt" veranstaltet. Im Rahmen dieser Ausstellung wird der Goldmünzenfund, der bedeutende Schatz der Stadt Dortmund, der den größten römischen Goldmünzenfund der Welt darstellt, gezeigt werden. Nach Beendigung dieser Ausstellung werden noch verschiedene andere Ausstellungen im „Haus der Kunst" stattfinden.

England. Die Geschwindigkeitsgrenze für englische Auto- und Motorradfahrer ist durch Gesetz auf 30 Meilen (48 Kilometer) für alle bewohnten Gegenden Englands festgelegt worden. Auch wird eine Prüfung verlangt, was seither nicht der Fall war. Diese kostet 5 ℳ und dauert eine halbe Stunde. In England setzt die Polizei keine Strafe fest, sondern nur der Richter. Eine solche Strafe gegen Verkehrssünder kostet selten unter 30 ℳ, der Richter kann aber auch bei Ueberschreitung der 30-Meilen-Grenze erstmalig auf 250 ℳ, bei der zweiten Uebertretung auf 600 ℳ gehen. Die Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit war notwendig geworden durch sehr viele Unglücksfälle. Im vergangenen Jahre zählte man wöchentlich durchschnittlich 150 Tote. Dann ging die Zahl auf wöchentlich 94 zurück. Auf manchen Straßen von London ist der Verkehr so groß, daß man schneller zu Fuß voran kommt, wie mit dem Auto. (Köln. Ztg.)

Vermischtes.

Viehhaltung auf wirtschaftseigener Grundlage.

Eine der dringlichsten, aber auch schwierigsten Aufgaben des deutschen Bauern ist es heute, seiner Viehhaltung wieder eine ausreichende und sichere Futtergrundlage auf eigener Scholle zu geben. Bei der Mannigfaltigkeit der naturgegebenen Bedingungen und der Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse wird der Weg zum gleichen Ziel verschieden sein müssen. In einem längeren Aufsatz: „Viehhaltung auf wirtschaftseigener Grundlage" in der Nummer 10 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald" vom 8. März, Verlag W. Girardet, Essen, gibt Prof. Dr. Bünger von der Forschungsanstalt in Kiel dem Viehhalter lehrreiche Winke zur Erreichung dieses Zieles.

Füllhalter-Reparaturen nur bei **H. Braun.**

In Griechenland beginnt jetzt das große Aufräumen nach der Revolutionskirmes und dies Vergnügen wird von den aufständischen Offizieren, denen die Flucht nicht gelungen ist, mit dem Leben bezahlt werden müssen.

Der Goldblock bezw. die Länder, die heute noch die Freiheit des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland aufrechterhalten, besteht praktisch nur noch aus drei Ländern: (Frankreich, Holland, Schweiz), denn Italien und Belgien haben die Devisenzwangswirtschaft einführen müssen.

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des letzten Kommandeurs, des ruhmreichen Richthofengeschwaders, des Reichsministers der Luftfahrt, General Göring, einem Jagdflieger-Geschwader den Namen „Jagdgeschwader Richthofen" verliehen.

Berlin. Die französische und die italienische Regierung haben gegen das Reichsgesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 Einspruch erhoben. Der Reichsminister Frhr. von Neurath hat die Einsprüche als nicht berechtigt zurückgewiesen.

Deutsche Ein- und Ausfuhr im Februar.

Gegenüber Januar Ausfuhr um 1 % höher, Einfuhr um 11 % niedriger, Einfuhrüberschuß 57 Mill. ℳ, Gesamteinfuhr im Februar 359,2 Mill. ℳ, Gesamtausfuhr im Februar 302,3 Mill. ℳ.

Japan warnt Italien. Die japanische Regierung macht die italienische Regierung auf die politischen und wirtschaftlichen Interessen Japans in Brasilien aufmerksam und hofft, daß die italienische Regierung diese in keiner Weise schädigen werde.

Lokales.

Aus dem Amt Burbach. In allen Kirchengemeinden und in allen politischen Gemeinden haben am Sonntag, den 17. März, der dem Gedenken unserer Helden gewidmet war, würdige Gedächtnisfeiern stattgefunden. Wenn wir davon absehen, in unserer Zeitung Einzelberichte über diese Feiern aus allen Ortschaften zu bringen, so werden dies unsere Leser verstehen. Der Sinn dieser Gedenkfeiern kann immer nur der sein, in Ehrfurcht und Dankbarkeit der Toten zu gedenken, die ihr junges Leben pflichttreu geopfert haben und da ist es nicht angebracht die Berichterstattung so zu gestalten, als ob diese Gedenkfeiern rühmend hervorgehoben werden müßten. — In der Kirche zu Neunkirchen fand am Abend auf Veranlassung des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge eine Kundgebung statt, in welcher ein Lichtbildervortrag uns auf die Friedhöfe in Ost und West führte und so einen weihevollen Abschluß des Gedenktages bildete.

* **Neunkirchen.** Die wertvolle Arbeit, welche der Freiwillige Arbeitsdienst vom Lager Würgendorf in der hiesigen Gemarkung geleistet hat, veranlaßte die Kommission, den Beteiligten in der Liebach am Donnerstag Nachmittag ein kleines Fest zu geben, da die Rodungs- und Wegebauarbeiten vor dem Abschluß stehen und ein großer Teil der jungen Männer in einigen Tagen nach einjähriger Dienstzeit entlassen wird. Sie stammen aus Dortmund und dem Sauerland. Der Festplatz war an der Waldgrenze in der Liebach, bei dem prachtvollen Sonnenschein konnte die fröhliche, junge Schar im Hauberg lagern und für die Ehrengäste stand eine Bank bereit. In zwei großen Behältern duftete der Kaffee und zwei Frauen teilten Kaffee und Kuchen aus. Die munteren Jungen verfügten über einen fast unerschöpflichen Liederschatz und die Besetzung des Orchesters bestand aus Geige, Guitarre mit aufmontierter Mundharmonika; wie braucht die Jugend so wenig, um glücklich zu sein. Der Führer, Unterfeldmeister Nies (aus Eiserfeld) ließ antreten und hielt eine Ansprache über die geleistete Arbeit, erwähnte auch, daß die Kommission mit den Leistungen des FAD. Lager Würgendorf zufrieden sei, was die Einladung erkennen lasse, wie auch der zu Weihnachten von ihr gestiftete Leistungsbeitrag. Sprach dann zu denen, die nun entlassen werden und ermahnte sie, in der Heimat angekommen, treu zum Führer zu halten, das Schwere des Dienstes zu vergessen und das Schöne und Gute allein im Gedächtnis zu behalten. Die Zurückbleibenden, die jetzige Stamm-Mannschaft, aber solle helfen, die Neueintretenden im guten Sinne zu erziehen. Unter der Mannschaft waren auch die welche an dem Zeppenfelder Weidekamp gearbeitet haben. Ueber die Leistungen, die wir uns nicht gering vorstellen dürfen, nannte Herr Nies einige Zahlen: Vom 31. 12. 1934 bis zum 28. 2. 1935 sind 6000 lfd. Meter Wege gebaut und 4200 Kubikmeter Erde bewegt worden. 134 lfd. Meter Zementrohre wurden verlegt, 6600 □m Waldboden gerodet. Jeder Mann muß in sechsstündiger täglicher Arbeit eine gewisse Arbeit erfüllen, die nicht gering ist. Das gesunde Aussehen der jungen Mannschaft und ihre Fröhlichkeit sind Beweis dafür, daß der Arbeitsdienst gut geleitet wird. Wir sahen sie in Neunkirchen auch täglich fröhlich und singend ihre Straße ziehen. Das Mitglied der Kommission, Leopold Kleine, sprach dann noch den Dank der Kommission aus und brachte ein dreifaches Heil auf den Führer Adolf Hitler aus. Die drei Mitglieder der Kommission, Leopold Kleine, Robert Lautz und Obersteiger i. R. Hermann Häbel versicherten dem Schreiber dieses, daß sie mit Leitung und Leistung des FAD. sehr zufrieden waren.

— Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die letzte Frist für die Ehrenkreuze am 31. März abläuft. Anträge, die nach dem 30. März hier eingehen, können in keinem Fall angenommen werden. Wer keine Unterlagen und Beweisstücke besitzt, kann trotzdem den Antrag stellen, muß es aber auf dem Antrag vermerken. Das Weitere wird dann von Amts wegen festgestellt.

— Die D. T. veranstaltet vom 24.—30. 3. eine Winterhilfswoche. Jeder Verein der D. T. wird in dieser Woche eine Veranstaltung durchführen, deren Ertrag der örtlichen Winterhilfe überwiesen wird. Der Turnverein Neunkirchen wird seinen Familien- und Werbeabend am 30. 3. im Dick'schen Saale wiederholen. Neben den turnerischen Vorführungen aller Abteilungen wird auch der Heimatschwank „Funkgebännel" aufgeführt werden. Das Hausorchester Fromme wird ebenfalls sein Können in den Dienst der guten Sache stellen. — Die begeisterte Aufnahme des vergangenen Abends wird wohl noch in aller Gedächtnis sein und so hoffen wir denn, daß die Wiederholung des Abends dem Turnverein wiederum einen vollen Saal bringen wird, zumal die gesamte Einnahme dem örtlichen Winterhilfswerk zufließen wird. — Der Vorverkauf der Karten geschieht durch die Turner und Turnerinnen.

— Am Montag hat die Freier Grunder Bank ihren Geschäftsbetrieb in das in ihren Besitz übergegangene frühere Kaufhaus Petri verlegt. Der frühere Laden dieses Hauses ist durch zweckentsprechenden Umbau den Bedürfnissen eines Bankgeschäftes angepaßt worden. Im Eingang wurde ein hübscher Schaltervorraum geschaffen, an welchen sich, getrennt durch halbhohe Glaswände die Kasse und übrigen Geschäftsräume anschließen. Rechts und links befindet sich im Anschluß daran je ein geräumiges Zimmer für Sitzungen usw. Im Obergeschoß befindet sich die Wohnung des Bankvorstehers. Alle Arbeiten wurden in sehr schöner Ausführung von hiesigen Handwerkern unter Leitung von Architekt Albrecht Krumm hergestellt. Die günstige Geschäftslage wird sich für das Unternehmen vorteilhaft auswirken, auch für den Ort selbst bildet ein im Mittelpunkt gelegenes schönes Geschäftsgebäude eine gute Empfehlung.

Neunkirchen. Gelegentlich der Tagung der freien reformierten Synode in Siegen gedenkt Pastor Oltmann von Loga in Ostfriesland hier in der Kirche am Donnerstag Abend einen Gottesdienst zu halten.

Der Berufswettkampf ist zur Zeit noch im Gange und werden wir in nächster Nummer darüber berichten.

— Die Eintopfsammlung für das Winterhilfswerk brachte in den Gemeinden des Untergrundes ein: Neunkirchen ℳ 271.85, Salchendorf ℳ 117.50, Altenseelbach ℳ 102.85, Struthütten ℳ 99.30, Zeppenfeld ℳ 68.70, Wiederstein ℳ 29.45, Sa. ℳ 689.65.

— Am Samstag den 23. März feiern die Eheleute Hermann Becker und Frau Minna geb. Späth das Fest der silbernen Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

— Am Dienstag, den 26. März findet im Gasthof Thielmann (Inh. Martin Moritz) Gerichtstag statt.

Salchendorf. Die Gemeinde hat ein Projekt zur Erweiterung der Wasserleitung aufgestellt und dessen Genehmigung als Notstandsmaßnahme beantragt.

Wiesenkontrolle. Kreiskulturbaumeister Schumacher will die Frage klären, welchen Wert die Bewässerung der Wiesen hat. Durch Versuchswiesen soll in jedem Amt festgestellt werden: 1. die Mehrerträge auf einer bewässerten Fläche im Gegensatz zu einer nicht bewässerten; 2. die düngende Wirkung unserer Bäche und Flüsse, die nach dem Einzugsgebiet verschieden ist; 3. welche zusätzliche Düngung notwendig ist auf der bewässerten Fläche, um Höchsterträge nach Menge und Güte zu erzielen; 4. Verbesserung unseres Wiesenbestandes durch Nachsaat guter Gräser. In jedem Amt sollen einige Versuchswiesen hiernach behandelt werden.

Struthütten. Für 25jährige Dienstzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr wurden dem Steiger Otto Meyer, dem Steigerführer Emil Huhn und dem Steigerführer-Stellvertreter Alvert Ebener das silberne Verdienstabzeichen nebst Ehrenurkunde durch den Amtswehrführer Alfred Ebener überreicht.

— Nunmehr sind auch hier bei drei schulpflichtigen Kindern Diphtherie-Erkrankungen festgestellt worden.

Struthütten. Unter dem Vorsitz des Vereinsführers Robert Schweitzer hielt der Viehversicherungsverein in der Schule die Hauptversammlung ab. Den Geschäfts- und Kassenbericht erstattete Bernhard Jud. Die Kasse befand sich in guter Ordnung und wurde nach Prüfung dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. Die Anlage einer Viehweide wurde eingehend besprochen und für unbedingt notwendig gehalten, da man sich von der Hude im Hauberg nicht mehr viel verspricht. Seitens der Hauberggenossenschaft ist bereits Gelände zur Verfügung gestellt worden. Um nun endlich zum Ziel zu kommen, wurde dem Gemeindeschulzen Reinhard Aurand alles weitere übertragen. Die neuen Satzungen wurden außer einigen gewünschten Aenderungen angenommen.

Wahlbach. Die Segelflieger hatten am Sonntag weder im Untergrund noch im Obergrund den nötigen Wind, um ihre Veranstaltung erfolgreich durchzuführen. Es wurden einige Flüge gewagt, doch mußte das Flugzeug stets nach kurzer Zeit wieder landen. Wir zeigen in unserem Schaukasten eine gut gelungene photogr. Aufnahme vom Flug bei Altenseelbach.

Burbach. Am Donnerstag den 14. März feierte der Vaterländische Frauenverein Ortsgruppe Burbach den 40jährigen Gedenktag seiner Gründung in den Sälen des Hotel Koch (Dilthey). Zu dem Verein gehören die Gemeinden des Obergrundes: Burbach, Wahlbach, Würgendorf, Lippe und Gilsbach. Ursprünglich mit den Gemeinden im Untergrunde ein Ganzes bildend, wurde im Jahre 1916 die Trennung vorgenommen, sodaß die beiden Vereine jeder für sich wirken konnte. Seit dem Jahre 1904 hat Frau Pastor Rilke in guten und schweren Zeiten den Verein als Vorsitzende geleitet und sich um das Wohl und Wehe Vieler ein großes Verdienst erworben. Die Vorsitzende des Kreisvereins, Frau Goedecke, war auch anwesend und überreichte vom Kreisverein ein Geldgeschenk. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Veranstaltung und einem Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre bot eine Theatergruppe und Einzelvorträge viel Unterhaltendes.

— In Verbindung mit der 40jährigen Jubelfeier des Männergesangvereins Oberdresselndorf soll in diesem Sommer ein Wertungssingen aller Gesangvereine des Amtes stattfinden.

Siegen. Der Kreisausschuß hat die Errichtung einer Berufsschule beschlossen. Es bleibt abzuwarten, ob die ländlichen Berufsschulen dadurch überflüssig werden.

Herdorf. Nach dem Gedächtnisgottesdienst in den Kirchen zogen die NS.-Gliederungen und die Ortsvereine mit Musik zum Kriegerehrenmal und hielten hier eine Feier mit Kranzniederlegung, Reden und Gesang.

— Der Gemeinderat hat dem Kaninchenzuchtverein [illegible] zellen Land zur Futtergewinnung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Gilsbach. Sieben Wehrmänner der Freiw. Feuerwehr wurden im Auftrage des Bürgermeisters Brüggemann durch Brandwehrführer Ebener mit dem silbernen Verdienstabzeichen ausgezeichnet. Robert Becker, Robert Heinz, Oswald Heinz, Philipp [illegible], Robert Klein, Adolf Leicht, Wilhelm Scholl. Wegen Erreichung der Altersgrenze ist Brandmeister Wilhelm Scholl zurückgetreten und durch den Stellvertreter Martin Scholl ersetzt worden.

h **N.-Dresselndorf.** In der Hauptversammlung des Verschönerungs- und Verkehrsvereins erstattete Vereinsführer Lehrer Enners Bericht über die geschehenen Arbeiten. Der Verein hat sich mit Erfolg um die Schaffung eines Marktplatzes bemüht, wodurch ein Vieh- und Krammarkt erst möglich wurde. Ueber dem großen Viehbestand im Hickengrunde Bedeutung gleich den nassauischen Märkten sich öfter wiederholen. Ueber die Hebung des Fremdenverkehrs und über die [illegible] lichen Schönheiten des Hickengrundes ist Neues nicht [illegible] das Beste wäre etwas industrieller Betrieb.

Niederdresselndorf. Am Mittwoch fand unter Amtsinspektor Klein eine Sitzung des Gemeinderates statt, welcher die neuen Mitglieder Schlosser Willy Textor, Walter Rode und Schuhmachermeister Hans Müller verpflichtet wurden. Dem Gemeinderat gehören ferner an: 1. Schöffe Ortsführer Eduard Becker, 2. Schöffe Invalide Franz Freier, Eisenbahnbeamter Heinrich Textor, Eisenbahnbeamter Heinrich [illegible]. Der Haushaltsplan wurde durchgesprochen.

Oberdresselndorf. Bergmann Karl Höchst kann am 30. März den 80. Geburtstag feiern, wozu wir nachträglich gratulieren. Von seinen 7 Kindern sind 2 Söhne im Weltkriege gefallen, der jüngste Sohn verlor sein Leben nach dem Rückzuge durch eine verlorene Granate. Karl Höchst war verheiratet mit Helene Henrich, die früh gestorben ist.

Kirchen. Als der Kriegerverein am Sonntag [illegible] evangel. Kirche versammelte, wurde sein Mitglied, [illegible] Gustav Haubrich, vom Schlage getroffen und verschied.

Siegen. Die drei Ausbrecher aus dem Gefängnis sind der Reihe zurück". Einer wurde von der Polizei [illegible] kraftlos im Walde bei Niederhovels gefunden, die beiden hatten sich in einem alten Stollen in der Nähe der [illegible] gertshardt ein Strohlager zurechtgemacht. Das Stroh wahrscheinlich in der Nacht, aus einer Scheune bezogen. Halme verrieten die zurückgelegte Spur und führten zur Entdeckung. Ein gestohlenes Fahrrad fand sich auch [illegible] und durch den Stellvertreter Martin Scholl ersetzt wurde.

Siegen. An der **Kulturbauschule** (Höhere [illegible]) am 14. und 15. März die mündliche **Abschlußprüfung** unter dem Vorsitz des stellvertretenden Staatskommissars Regierungsbaurat Breustedt aus Arnsberg und in Vertretung Herrn Landrats Goedecke als Vorsitzenden und des Bürgerschulzen Herrn Hugo Roth aus Eisern als Mitglied des Prüfungsausschusses. Dem Prüfungsausschuß gehören z. Zt. außer [illegible] an die Herren Studienräte Reed und Jennerjahn, Kreisbaumeister Oberlehrer Schumacher, Oberlehrer Hunecken und Ing. Dr. Müller. Von den 29 Prüflingen wurden [illegible] gelassen, einer bestand die Prüfung nicht. Die übrigen [illegible] die Prüfung, davon 9 mit „gut". Die Namen sind [illegible] Achenbach aus Numbrecht, E. Blaß aus Ilsum, Gr. [illegible] Siegen, A. Brockmann aus Weidenau, E. Ermert aus [illegible] H. Gaumann aus Biersdorf, H. Jung aus Niederdresselndorf, aus Siegen, W. Müller aus Komp, Oberberg. Kreis, [illegible] aus Gr. Altenstädten, Kreis Wetzlar, R. Nolte aus [illegible] W. Oldelehr aus Herten, A. Petri aus Wiederstein, [illegible] rath aus Betzdorf, H. Roth aus Eisern, A. Sauer aus [illegible] F. Schleifendaum aus Siegen, D. Schöppner aus Dudeldorf, Schrey aus Hilchenbach, E. Sichelschmidt aus Dudeldorf, Six aus Siegen, K. J. Stein aus Münster, E. Stöppler aus [illegible] bach, R. Thomas aus Weidenau, R. Viel aus Wiederstein, aus Weidenau, J. Zapfe aus Hörter. Mit herzlichen und herzlichen Abschiedsworten wurden die jungen Bankniker vom Direktor entlassen. Herr Regierungsbaurat Breustedt wies in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit und große Bedeutung der Tätigkeit des Kulturbautechnikers im heutigen Staate hin. Herr Landrat Goedecke ermahnte die jungen Techniker, Pflichterfüllung und Tüchtigkeit den guten Ruf unserer Kulturbauschule wahren zu helfen. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer schloß die feierliche Abschiedsstunde. Die jungen geprüften Kulturbautechniker" werden überall im [illegible] zur Hilfeleistung bei den Planungsarbeiten für die Arbeitsschlacht für den freiwilligen Arbeitsdienst erwartet.

Siegen. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat den Bürgermeister Hagedorn in Netphen als Bürgermeister bestätigt und ernannte den Kreisoberinspektor Boß aus Siegen zum Bürgermeister in Netphen.

Obersdorf. Dem Bergmann Albert Stahl wurde ein in Offdilln gekauftes Rind auf dem Transport [illegible] konnte noch nicht wieder eingefangen werden.

Nach der Hausarbeit
Leokren
für Ihre Hände!

Monatshefte für westfälisches Volkstum

Heimat und Reich.

Herausgeber: Landeshauptmann Kolbow, Leiter des westfälischen Heimatbundes. Schriftleiter: Josef Bergenthal, Gauleiter des Reichsverbandes Deutscher Schriftleiter.

Preis des Heftes: durch die Post oder den Buchhandel bezogen 50 ₰. Jahresabonnement 6 ℳ zuzüglich 90 ₰ Zustellungsgebühr. Verlagsort Bochum.

Heft 2 ist eine Siegerlandnummer und enthält folgende Beiträge: Vorspruch von Gauleiter Josef Wagner. — Siegerland von Museumsdirektor Dr Hans Kruse. — Auf den Spuren der alten Eisenhüttenleute von Otto Krasa. — Eisenerzbergbau im Siegerland von Bergassessor Schleifenbaum. — Siegerländer Kunsteisenguß von Kreiskulturwart Dr. Wilhelm. — Hauberge des Siegerlandes von Otto Arnold. — Bei westfälischen Siedlern in Brasilien u. Vermächtnis des Siedlers, (Gedicht) von Maria Kahle. — Wolter von Plettenberg und das Schicksal Alt-Livlands von Privatdozent Dr. von Klocke. — Der Heidenkolk von Josefa Berens-Totenohl. — Margarete Schiestl-Bentlage, eine westfälische Dichterin von W. Vollmer. — Westfälische Warte: Kleine Beiträge.

Heimat und Reich ist zugleich Fortsetzung der „Westfälischen Heimat" und der „Heimwacht". Das Heft umfaßt 40 Seiten Großoktav mit einem kleinen Anzeigen-Anhang. Dazu wertvolle Bilder, mustergültige Ausstattung. — Der Name des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, die mit Liebe u. Verständnis den Inhalt dieses Heftes den Westfalen u. speziell den Siegerländern auf den Tisch legen, bürgen dafür, daß, wenn diese Interesse an dem kulturgeschichtlichen Leben in der Provinz Westfalen und dessen weiterer Entwicklung haben, sie von dieser neuen Monatszeitschrift reich befriedigt werden.

Handwerkerkarte.

Nach der 3. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Deutschen Handwerks darf seit dem 24. Jan. ds. Js. ein stehendes Gewerbe nur noch von Handwerkern ausgeübt werden, die in der Handwerksrolle eingetragen sind. Danach dürfen handwerkliche Arbeiten demnächst nur den Handwerkern übertragen werden, die sich durch eine Handwerkskarte mit Lichtbild ausweisen können.

Um eine ordnungsmäßige Ausfüllung der Handwerkskarten zu ermöglichen, erhalten die Handwerker in den nächsten Tagen durch ihre Innungen Fragebogen zugestellt. Sorgfältige Ausfüllung liegt im Interesse des Handwerkers. Falsche Angaben werden strafrechtlich verfolgt. Wer in den nächsten Tagen keinen Fragebogen erhalten hat, kann einen solchen von der Kreishandwerkerschaft Siegen, Bahnhofstr. 4, Zimmer 23, anfordern.

Nach 20 Jahren verurteilt.

Am 21. Juli 1914 wurde auf einem Feldweg bei Burscheid der Gendarmeriewachtmeister Gerhard bei der Verfolgung von Einbrechern erschossen. Dies Verbrechen konnte nicht aufgeklärt werden. Erst 1934, 20 Jahre später, kam es zu einer neuen Untersuchung, die zur Anklage gegen drei Kölner führte, von denen zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurden.

Der Rauschgifthandel

scheint in den großen Städten Nordamerika's hoch in Blüte zu stehen, obwohl er streng verboten ist. Eine Großverfolgung (Razzia) auf Rauschgifthändler wurde gleichzeitig in allen Staaten abgehalten. Seit langer Zeit waren durch Geheimagenten Personen und Lokale beobachtet worden und so war der Erfolg der Polizei sehr groß.

Spiel und Sport.



Trupbach 09 — Struthütten 0 : 1
Sp.-V. Bürbach — Wahlbach 1 : 2
Mudersbach — Herdorf 3 : 3
Altenseelbach — Salchendorf 5 : 0 (Gesellschsp.)

Ein wichtiges Entscheidungsspiel gab es in Trupbach, wo Struthütten sich durch einen Sieg den Verbleib in der Klasse sicherte, während Trupbach den Weg in die 2. Kreisklasse antreten muß.

Durch den Sieg gegen Bürbach ist Wahlbach mit Marienborn auf die gleiche Punktzahl gelangt, muß aber durch das schlechtere Torverhältnis mit dem 3. Tabellenplatz vorliebnehmen, und kommt für den Aufstieg in die 1. Kreisklasse nicht mehr in Frage.

Altenseelbach zeigte sich auch gegen Salchendorf als ein überlegener Gegner u. ist immer noch als die beste Mannschaft des Freiengrundes anzusehen.

Filmschau.

Wenn ein Mädel verliebt ist schmückt es sich für gewöhnlich mit all den tausend kleinen Dingen, die ihren Wert noch steigern sollen — aber daß es sich als Negerlein anschminkt um „ihm" aufzufallen — das ist wohl noch nicht dagewesen! Das passiert aber wirklich in dem neuen, spannenden, heiteren Ufa-Film „Lockvogel". Eine abenteuerliche Geschichte um schönen Frauen, einem liebenswerten Jungen und [illegible] kleinen Mädel mit Viktor de Kowa Jessie Vihrog, Hilde [illegible] welchem Jessie Vihrog temperamentvoll und verliebt, mit [illegible] de Kowa tausend romantische Abenteuer erlebt! Samstag [illegible] Neunkirchen und Samstag bis Montag in Herdorf.

Todesanzeigen. Frau Lina Röth geb. Schulte, [illegible] Müller, Kirchen, 54 J. — Frau Witwe Franziska Reifferscheid, Betzdorf, 61 J. — Heinrich Klein, Weidenau, 79 J. — [illegible] geb. Weinbrenner, Neunkirchen, 70 J. — Frau Friederike [illegible] dorf, Trupbach, 65 J. — Friedrich Münker, Weidenau, [illegible] Klein, Eiserfeld, 61 J. — Frau Helene Becker geb. Schulte, [illegible] Frau Lina Krafft geb. Rau, Freudenberg, 87 J. — Frau Justine [illegible] geb. Daub, Oberdielfen, 41 J. — Frau Witwe Justine [illegible] Kredenbach, 87 J. — Johann Stein, Oberscheiden, 79 J. — [illegible] Freudenberg, 86 J. Wilhelm Klein, Siegen, 60 J. — Frau [illegible] holz, 29 J. — Frau Helene Montanus geb. Pfeiffer, Siegen, [illegible] germeister Hermann Münker, Altenhundem, 73 J. — Wilhelm Bender jun., Siegen 37 J. —

Frau Luise Müller geb. Wind, Kreuztal, 75 J. — Frau [illegible] Klappert geb. Fischbach, Siegen, 91 J. — Frau Henriette [illegible] Siegen, 64 J. — Elise Schuß, Siegen, 83 J. — Frau Anna [illegible] Siegen, 58 J. — August Brandenburger, Eiserfeld, 63 J. — Uebergl. Hermine Sprenger geb. Schmidt, Buschhütten. — Gustav [illegible] 41 J. — Heinrich Schneeberger, Betzdorf, 73 J. — Niederdr. 45 J. — Frau Witwe Alwine Koch geb. Zingler, Siegen, [illegible] Walter Schmidt, Niederschelden, 39 J. — Frau Berta [illegible] Eisern, 48 J. — Frau Witwe Philippine [illegible] 79 J. — Joseph Wilhelm, Siegen, 25 J. — Herbert Weiter, [illegible] Frau Berta Mengel geb. Weber, Niederscheldenhütte, [illegible] Kirchen-Jungental, 71 J. —



Frühling-Suppe mit Zielnudeln
Für 4 Personen
2 Würfel Maggi's Frühlings-Suppe, ¼ Pfund Gehacktes (halb und halb), 1 Ei, ½ Weißbrötchen, Pfeffer, Salz, Muskatnuß, gut vermengen und kleine Klöße formen. — Die 2 Maggi-Suppenwürfel nach der einfachen Vorschrift auf der gelb-roten Umhüllung nur mit Wasser kochen und die Klöße 10 Minuten darin ziehen lassen.
MAGGI'S SUPPEN

Vergessen
Frühling
mein Gesc
Marke ‚Gipfel' bür
Sie jederzeit an
Trikotagen, Kl
Ober- und Spor
neu eingetroffen.
K.H.Sc
Inhaber A. Klei

Unseren Mitglieder
geben wir hierdu
die Geschäftsrä
Montag, den 18
Köln
(im früheren Fritz Pe
Freier G


ütze, Mützen,
irme, Stöcke,
nden, Selbstbinder
Hosenträger bietet
udwig Spies
ntirchen, Bahnhofstr.
Papierkörbe H. Braun

Ver
Samstag, den 23. März
en die Erben der verstorbenen
er Wirtschaft Jung dasel
Wohnhaus mit Hofra
Obst- und Gem
Wiese, Strutwiese
Sterzbachwiese
Stöckewiese
in den Stöcker
hinter der Str
Acker vor dem Wälde
„Gärten", braune Garte
Holz, Hainchesrain
entlich zum Verkauf ausgesetzen
Wilden, den 22. März 19

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf
ntag Sonntag
ntag 8¼ Uhr
Viktor de Kowa und
Hilde Weißner
dem sensationellen Kriminal-
und Abenteuerfilm
Lockvogel.
Ein Abenteuer des Lachens, der
iebe und der Sensation, der
entfesselten Heiterkeit und
atemraubenden Spannung!
Sehen Film sehen, bedeutet für
Jeden ein Erlebnis.
Außerdem zeigen wir noch
Willy Fritsch und
Renate Müller in
aison in Kairo.
chenschau — Kulturfilm.
Voranzeige:
„Es endete eine Liebe."
Neunkirchen
Samstag und
Sonntag 8¼ Uhr

Brennholz
ofenlang, solange der Vorrat
reicht zu 0,45 RM pro Ztr.
abzugeben.
Carl Scholl K.-G.,
Dampfsägewerk, Burbach.

Ca. 15 Zentner
Heu und Stroh
und eine fast neue
Zentrifuge zu verkaufen.
Altenseelbach, Haus-Nr. 80

Fahren Roggenstroh
6—8 Ztr. Heu
die Speisekartoffeln
abzugeben.
Zeppenfeld, Haus-Nr. 35.

Pachtverträge
sind zu haben in der
Buchhandlung H. Braun.

Vergessen Sie nicht bei Ihren

Frühlingseinkäufen

mein Geschäft zu besuchen.

Marke ‚Gipfel' bürgt für gute Qualität und werden Sie jederzeit an Gipfelwaren Freude haben.

Trikotagen, Kleiderstoffe, Strumpfwaren, Ober- und Sporthemden in grosser Auswahl neu eingetroffen.

K. H. Schneider

Inhaber A. Klein. Neunkirchen.

Unseren Mitgliedern und Geschäftsfreunden geben wir hierdurch bekannt, daß sich

die Geschäftsräume der Bank seit Montag, den 18. ds. Mts. im Hause Kölnerstr. 282

(im früheren Fritz Petri'schen Hause) befinden.

Freier Grunder Bank

e. G. m. b. H.

Frühlingsfreude

durch einen

flotten Slipon

oder

eleganten Anzug

von

Albert Weidt.

Gute wollene **Tirtey-Hosen** zu **6.80** *M.* extra billig

gute **Cord-Hosen** zu **3.80** und **4.80** *M.*

reiche Auswahl in **Anzügen** von **28.—** *M* an,

schöne **Sportanzüge** von **24.—** *M.* an,

Hüte u. **Mützen** das Neueste. **Alfred Zöllner, Zeppenfeld.**



Kein Fleisch verdirbt

Ihnen mehr, wenn Sie sich einen

Räucher- und Aufbewahrungs-Apparat

von der Spezialfabrik

Lorsbach & Braach, Geisweid b. Siegen 58

zulegen. Angebote kostenlos. Ratenzahlung gestattet. Frachtfrei.

Hüftformer, Korseletts, in sehr guten Paßformen. Lieferung von **Leibbinden, Gummistrümpfen,** auch für alle Kassenmitgl.

Luise Hirz, Struthütten Haus Nr. **62.**

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.
Matth. 11,28.

Unsere liebe Mutter,

Frau Luise Giebeler

geb. Heller

ist nach kurzer Krankheit im 53. Lebensjahr in den Himmel eingegangen.

Ihre Söhne

Werner, Helmut und Bruno.

Salchendorf, den 20. März 1935.

Die Beerdigung ist Sonnabend, den 23. März, um 1/24 Uhr.

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben.

Heute Mittag um 2 Uhr ging nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schütz

im 76. Lebensjahr in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

Frau Karl Schütz, Marie geb. Schütz mit Angehörigen.

Salchendorf b. Neunkirchen, Siegen, Herdorf, Kirchen, den 21. März 1935.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. März, nachm. 3 1/4 Uhr statt. Trauerandacht vorher im Hause.

Danksagung.

Für die uns beim Ableben unserer lieben Schwester

Frau Wwe. Clara Beckhaus

erwiesene Teilnahme und Aufmerksamkeit danken wir herzlich.

Geschwister Weinbrenner.

Neunkirchen (Kreis Siegen), März 1935.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Juliane Klein

sprechen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Die trauernden Kinder und Anverwandten.

Neunkirchen, im März 1935.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:

Frau Meta Brüggemann, geb. Neef.

Burbach, den 20. März 1935.

Hüte, Mützen, Hemden, Stöcke, Selbstbinder Hosenträger bietet **Ludwig Spies** Neunkirchen, Bahnhofstr. 5

Die neuen Frühjahrsmäntel sind da!

F. W. Henrichs, Neunkirchen

Fernruf Nr. 262. Bahnhofstrasse.

Papierkörbe H. Braun.

Verkauf.

Samstag, den 23. März, nachmittags 5 Uhr anfangend, lassen die Erben der verstorbenen **Bertha Böcking, Unterwilden,** der **Wirtschaft Jung** daselbst, nachstehende Grundstücke

Wohnhaus mit Hofraum, Obst- und Gemüsegarten	139,31	Ruten
Wiese, Strutwiese	52,81	"
" Sterzbachwiese	118,09	"
" Stöckewiese	65,29	"
" in den Stöcken	86,79	"
" hinter der Struth	115,41	"
Acker vor dem Wäldchen	134,87	"
Gärten, braune Garten	85,66	"
Holz, Hainchesrain	13,18	"
	3,88	"

öffentlich zum Verkauf aussetzen.

Wilden, den 22. März 1935.

Emil Neuser, Vormund.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Samstag Sonntag Montag 8 1/4 Uhr	Samstag und Sonntag 8 1/4 Uhr

Viktor de Kowa und Hilde Weißner

in dem sensationellen Kriminal- und Abenteuerfilm

Lockvogel.

Ein Abenteuer des Lachens, der Liebe und der Sensation, der entfesselten Heiterkeit und atemraubenden Spannung! Diesen Film sehen, bedeutet für Jeden ein Erlebnis.

Außerdem zeigen wir noch

Willy Fritsch und **Renate Müller** in

Saison in Kairo.

Wochenschau — Kulturfilm.

Voranzeige: „So endete eine Liebe."

Brennholz

ofenlang, solange der Vorrat reicht zu 0,45 *RM* pro Ztr. abzugeben.

Carl Scholl K.-G., Dampfsägewerk, Burbach.

Ca. 15 Zentner

Heu und Stroh

und eine fast neue **Zentrifuge** zu verkaufen.

Altenseelbach, Haus-Nr. 80

Fuhren **Roggenstroh**

6—8 Ztr. **Heu**

Speisekartoffeln

abzugeben.

Zeppenfeld, Haus-Nr. 35.

Mietverträge

sind zu haben in der **Buchhandlung H. Braun.**

Für einen besseren Geschäftshaushalt nach Siegen ein kräftiges, durchaus ehrliches, properes,

evgl. Mädchen

zum 1. April **gesucht.** Nicht unter 20 Jahren. Nähkenntn. erwünscht.

Siegen, Schließfach 338.

Gewecketer Junge als

Schriftsetzerlehrling

gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Schulzeugnis an

Buchdruckerei H. Braun.

Hellerthaler Zeitung.

Wir liefern

Kohlen, Koks und Briketts

ab Waggon und Lager.

W. Ermert & Co, Herdorf

Ziegelei.

Teichteilmaschine

wenig gebraucht D.R.P. billig zu verkaufen.

H. Winter, Burbach.

Ein gebrauchter

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Eine

Ladentheke

zu verkaufen.

Altenseelbach Hausnr. 176

Mütterberatung.

Salchendorf: Mittwoch, den 27. 3. von 3—4 1/2 Uhr in der Wirtschaft Oerter, in Salchendorf.

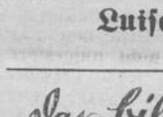
Burbach: Sprechstunde der Kreisfürsorgerin **Donnerstag** v. 10—11.30 in der Fürsorgestelle.

Mod. Wäscheschablonen

liefert **Buchhandlg. H. Braun.**

Ab heute und folgende Tage

Triumphator



aus der Löwenbrauerei München im Anstich!

Hotel zur Wasserscheide Würgendorf.

Mein reich sortiertes

Stofflager

in guten Qualitäten und modernen Farben bietet Ihnen Gelegenheit sich elegant und preiswert zu kleiden.

Gute, kräftige **Hosen** (Tirtey) stets zu haben.

Hermann Weth

Salchendorf.

Goldkorn-Saathafer,

sowie sämtliche Düngemittel auf Lager.

Mühle Rink, Neunkirchen.

Ruf 441.

Empfehle frische

Gartensämereien

Außerdem sind laufend **Winterpflanzen** bei mir zu haben.

Luise Henrich.

Tel. 314.



Schon für *RM* 33.— monatlich können Sie im eignen Heim wohnen. Verlangen Sie kostenlos u. unverbindlich aufklärende Druckschrift H 28.

Bausparkasse Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln Riehlerstr. 31a.

Unsere bisherigen Darlehnszuteilungen: 25 Millionen RMk.

Familienanzeigen

gehören in die

„Hellerthaler".

Für die uns zu unserer

Silberhochzeit

erwiesenen Ehrungen danken wir herzlichst.

Friedr. Grisse u. Frau

Wiederstein, März 1935.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (Okuli), den 24. März, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Maus, Buschhütten. Koll. f. d. Rhein. Mission. Donnerstag Abend 8 1/4 Uhr Gottesdienst: P. Oltmann, Loga.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Sonntag, den 24. März, 9 Uhr Frühgottesdienst i. Vereinshause Struth. 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf. Mittw. 20 Uhr Passionsgottesdienst in der Schule zu Struthütten. Donnerstag 20 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche.

Ev. Gemeinde Burbach.

Sonntag, den 24. März, 10 Uhr Gottesdienst. Abends 8 1/4 Uhr Vortrag in der Kirche über Alfred Rosenberg: P. Bruckhaus, Burbach.

Für Gemeinden!

2 Stck. Wasserdurchlässe

je 5 m lang, 70 cm ∅, 10 mm Wandstärke, **neue T-Eisen,** N. T. 12 und 14, **für Bauzwecke auf Maß geschnitten.**

Karl Roth, Eisenhandlung Fernruf 318.

Toilettepapier

Rolle nur **10** Pfg.

Größere Mengen billigst

H. Braun, Neunkirchen.

Formulare

Antrag zur Einstellung v. Personen unter 25 J.

Arbeitsbescheinigungen

Lohnsteueranmeldung.

Umsatzsteuer-Voranm.

zu haben in der

Buchhandlung H. Braun

Hübsche neue

Ansichtskarten

von Neunkirchen eingetroffen

Buchhandlung H. Braun.

Werdet Mitglied der N. S. V.!

Um den großen sozialen Aufgaben des Führers gerecht zu werden, bitten wir die Bevölkerung von Neunkirchen und Umgebung mitzuhelfen am Aufbau des Dritten Reiches. Zeigt den in dieser oder nächster Woche kommenden Werbern ein freundliches Gesicht! Werdet Mitglied der N. S. V.! Das Siegerland hat sich stets bei Allem hilfsbereit gezeigt. Leider steht die Zugehörigkeit des Siegerlandes zur N. S. V. gemessen mit dem übrigen Deutschen Reiche an letzter Stelle.

Wir wollen nicht mehr am Schluß marschieren, sondern unserm Führer zeigen, daß wir zu jedem Opfer, welches er uns auferlegt, gerne und freudig bereit sind. Helfend wollen wir dem ärmsten Volksgenossen wieder eine Heimat bauen, auf die er stolz sein kann. Wollt Ihr tatsächlich Nationalsozialisten sein, so beweist dies durch den Eintritt in die N. S. Volkswohlfahrt.

Heil Hitler!

Sauer, Ortsgruppenamtsleiter.

Ein schwerer Lastwagenunfall ereignete sich am Mittwochfrüh auf der Staatsstraße bei Marktheidenfeld. Ein in voller Fahrt aus Richtung Essembach kommender Lastzug mit Anhänger stürzte die steile mit Laubwald bestandene Böschung hinunter auf die Straße nach Hafenlohr. Der Lastzug ging mit seiner aus Eisenwaren bestehenden Ladung vollständig in Trümmer. Der Kraftwagenführer wurde zu Tode gedrückt. Der Beifahrer starb im Krankenhause.

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten einstweilen die Zusendung von Gedichten einstellen zu wollen, ausgenommen solche in heimischem Platt.



Die versunkene Flotte.

9) Roman von Helmut Lorenz.

Der Kommandant war es, der in dem für den Ball vorgeschriebenen großen Messeanzug vor ihnen stand: kurze Messejacke, weiße Weste, goldene Streifen an den Beinkleidern.

Man stand auf. Der Kommandant beugte sich über Irmgards Hand und ließ sich mit einem Seufzer in den Sessel fallen.

Alle am Tisch schwiegen achtungsvoll, harrten einer Aeußerung des Vorgesetzten. Sie kam.

„Magen total verkorkst mit den ewigen Diners."

Irmgard lächelte über die wenig geistreiche Einleitung des Gespräches. Ihr Mann zeigte pflichtschuldigst die mitfühlende Miene des Untergebenen; sie gelang dem Baron noch besser.

„Herr Kapitän hatten gewiß viel zu repräsentieren?"

„Ja, dauernd rumgeschleift! Seien Sie nur froh, Baron, daß sie nicht Schiffskommandant sind."

„Immerhin, Herr Kapitän, es war doch sicherlich auch recht interessant und anregend und dabei politisch nicht ohne Bedeutung", regte Irmgard an.

„Na ja . . . aber diese ewigen Reden!"

„War es denn wirklich so schlimm?" fragte der Baron und lächelte leise Frau Irmgard zu.

„Immer dieselben Phrasen: Verständigung, Erhaltung des Friedens . . . Blut, das absolut dicker sein soll als Wasser . . . treue Vetternschaft. Die viele Rederei tut es aber nicht."

„Haben Herr Kapitän auch . . .?", forschte Raveneck.

„Ich . . . was denn?"

„Ich meine, als Kommandant . . .?"

„Geredet? Ich — geredet?"

„Weshalb denn nicht, Herr Kapitän?"

„Nee!!" Der Kommandant griff zum Whisky. „Geredet habe ich nicht, aber beobachtet. Der Gesamteindruck ist recht erfreulich für mich. Die korrekte und ruhige Haltung der deutschen Offiziere hat ihre Wirkung auf die Engländer nicht verfehlt und unser Selbstbewußtsein gehoben. Das ist bei dem Fehlen langjähriger Tradition für unsere junge Flotte von größter Bedeutung. In dieser Hinsicht krönt der Besuch der britischen Flotte gewissermaßen die stolze Schöpfung des Kaisers. Tirpitz kann sich freuen."

Der Kommandant, der alte Junggeselle, dessen Schultern jahrelang schwere Verantwortung gedrückt hatte, schaute jetzt mit warmer Freude auf das lockende, rauschende Fest. Immer wieder mußte er das schöne Bild in sich aufnehmen. Er hob das Glas zu Irmgard und den beiden Offizieren:

„Es lebe die Seefahrt!"

•

Bei dem Wogen des Balles wartete Kapitänleutnant Adenried, ohne sich am Tanz zu beteiligen. Er stand unter all den festlichen Menschen, das Herz voller Sehnen. Seine Kameraden, die mit den Engländern in lustiger Gesellschaft waren, wunderten sich, wie verändert und einsilbig der sonst so Lebensfrohe war.

Schon zwei Walzer waren verklungen, und noch immer wartete er an der Tür des Saales. Da . . . endlich . . . kam sie.

Der Kommandant stand auf und ging ihr entgegen. Erika sah sich um . . . suchte . . . Jetzt . . . jetzt . . . sah sie Adenried, grüßte herüber, für andere nicht bemerkbar. Nur ihm galt das Signal dieses einzigen Blickes. Allein war sie gekommen, wie sie es gesagt!

Er konnte das berückende Bild ganz in sich aufnehmen. Grünliche Seide umschloß den schlanken Körper. Der feine Kopf wuchs frei heraus aus dem weiten Ausschnitt des Kleides. Wie vollendet waren die Schultern geformt und die weißen runden Arme, überkleidet von den langen dänischen Handschuhen. Die feinen Hände spielten graziös mit dem Fächer. Kleine, zierliche Füße schauten in goldenen Ballschuhen unter dem Gewande hervor.

Der Kommandant führte Erika an den Tisch. Sie war den Herrschaften bekannt. Kühle Begrüßung mit Irmgard. Die beiden Frauen hatten sich niemals recht geschätzt.

Das kam durch die Verschiedenheit der Lebensanschauungen. Schon im Elternhause verwöhnt, hatte Erika keinen Sinn für schlichtes Frauenwirken, war niemals gezwungen, sich einzuschränken. Sie spöttelte über solches philiströses Dasein. Dabei war sie keineswegs herzlos, sah nur mit der sorglosen Naivität des Reichtums über den harten Kampf derer hinweg, die mit Glücksgütern nicht gesegnet waren.

Umgekehrt hatte Frau Irmgard für Erikas Wesen kein Verständnis. Das Wohl der vier Kinder ging ihr über alles. Zudem war sie durch und durch Soldatenfrau, konnte nicht begreifen, wie die Gattin eines Offiziers so geringe Interesse am Beruf ihres Mannes haben konnte, daß sie sogar, wie Erika des öfteren, über diesen Beruf spöttelte. Im Interessenkreis ihres Richards gab es nichts, was Irmgard nicht miterlebte, mitfühlte. Lange Trennungen nahm sie als selbstverständliche Notwendigkeiten hin, grübelte nicht.

Kein Wunder, wenn die Gegensätze der beiden Frauen des öfteren schon aneinandergeraten waren. Erika wurde leicht satirisch, und Irmgard war nicht auf den Mund gefallen.

Der Baron hätte zu gern wieder einmal die beiden durch ein in die Unterhaltung geworfenes Wort zum Wortgefecht gereizt; doch mußte er Rücksicht auf den Kommandanten nehmen.

„Nun, gnädige Frau", fragte dieser, „wo steckt denn eigentlich der Herr Gemahl? — Habe ihn noch gar nicht bemerkt."

„Der ist einer Einladung seines englischen Freundes auf den „King George 5." gefolgt."

„So, so. Kommt er denn überhaupt noch?"

„Wahrscheinlich erst um Mitternacht, bin auch nicht erbaut darüber."

„Gnädige Frau müssen den Gatten wohl viel entbehren?", forschte Raveneck.

„Allerdings! Wenn er doch wenigstens einmal Urlaub bekäme!"

„Urlaub bekäme?", fragte verwundert der Kommandant, „mehrmals habe ich ihm Urlaub angeboten."

„Angeboten?"

„Freilich!"

„Davon hat er mir nichts gesagt!"

„Erst vor drei Tagen. Aber er nimmt ihn ja nicht an, macht sich immer selber Dienst zurecht; jetzt hat er wieder ein neues Schießverfahren im Kopfe."

Erika war tief verstimmt, wurde bald rot, bald blaß.

„Immerhin", tröstete der Kommandant, „Sie können doch stolz sein auf Ihren Herrn Gemahl, der . . ."

Er schwieg plötzlich bei dem Blick, den ihm der Baron zuwarf, sah erstaunt, wie Erika starr in den Saal blickte, nichts zu hören und zu sehen schien und an der Unterlippe nagte.

Jäh war die Empfindung über sie gekommen, die Empfindung, daß Hans ihre Bitten schnöde mißachtete, ja ihr die Wahrheit verschweige. Wie war sie jetzt bloßgestellt!

Da trat Günther Adenried an den Tisch und bat sie zum Tanz auf. Trotz bäumte sich in ihr auf. Sie wollte sich nicht verzichtend beugen. War begehrenswert? Klang dies nicht aus all den Huldigungen? Warfen nicht die Spiegel das blendende Bild ihrer Schönheit zurück, der Schönheit Genuß fordern durfte? Darum hinein in das Leben, das sich vor ihr ausbreitete wie ein prächtiger Teppich! Ja, sie wollte genießen, sie wollte Glück herbeizwingen, das sie bei Hans nicht konnte.

Da stand vor ihr der Mann, der in [illegible] mender Lebenskraft um sie warb, in dessen Zauber heischender Daseinsfreude brannte. Ergriff sie, dem sie sich bewußt hingab.

Und nun tanzten sie, sprachen nicht. Wie das Verlangen sie hineinriß in den Strom Leidenschaft. Alles um sie versank.

Die Musik schwieg. Wie im Traume ließ auf ihren Platz führen, ihre Füße trugen sie und mit bebenden Händen griff sie zum Sektwohl das tat! Aber sich jetzt nichts schweigen bei aller Seligkeit. Gleichmut allen diesen Menschen!

Wie schnell war der Taumel über sie Ach nein . . . nur keine Rechenschaft ablegen wieder suchten ihre Augen Günther und er sie aufforderte.

Der Kammandant hatte das bemerkt, gegenüber dem Baron seiner Besorgnis Ausdruck.

„Sagen Sie einmal im Vertrauen, lieber eck, was halten Sie von dieser schönen Frau? sich wohl das Fernbleiben ihres Gatten Herzen genommen, scheint sich aber merkwürdig getröstet zu haben bei diesem Schwerenöter."

„Herr Kapitän, ich äußere mich nicht gern Ich kann Frau Erika verstehen, wenn sie Vernachlässigung . . ."

„Das ist schon lange auch meine Ich habe erst vor einigen Tagen Barnow versucht . . . wissen Sie, so leise durch die

„Und was hat er gesagt?"

„Was soll der sagen! Versteht mich gar nicht . . ."

„Ja, ja, es ist ein Jammer um diese der Baron, „es sind doch wirklich ganz schen, diese scharmante liebe Frau und der fizier."

„Ob man diesem Adenried vielleicht gibt, damit er sich der Folgen seiner Handlung wird? Sonst wird es die alte Geschichte. Flirt beginnt es und endet . . . mit

„Ich fürchte, Herr Kapitän, es wird wenigstens nicht, solange . . ."

„. . . Barnow seine Frau vernachverstehe."

„Natürlich nicht bewußt, Herr Kapitän, es gar nicht, und das ist das Schlimme. mir die Geschichte schon lange durch den lassen. Ich fürchte, die drei werden büßen

„Uebrigens glaube ich bestimmt, daß alles versucht hat, ihren Mann an sich zu sie liebte ihn von Herzen."

„Ganz bestimmt, Herr Kapitän. über der Ehe so vieler Seeleute eine tiefe

„Nicht nur über der Ehe, Baron, auch der Seemannsliebe, das haben wir beide meinte der Kommandant.

Sie saßen stumm am Tisch, allein.



Für das neue Schuljahr.

Lesebücher, Rechenbücher, Realienbücher, Sprachhefte, Religionsbücher, Liederbücher, Schulgesangbücher usw., Atlanten, Heimatkarten.

Ab Ostern gibt's neue Schreibhefte.

Diese sind bereits in allen Liniaturen am Lager.

Billige dicke Kladden, Zeichenblocks usw.

Die beste deutsche Schultafel Marke „Krone"

in einfach und poliert, Tafelschwämme, Schwammdosen, Griffel und Griffelkasten, Griffelspitzer, Faber-Schulgummi und Faber-Schulbleistifte usw.

Man kauft seit Jahren gut im Fachgeschäft

H. Braun, Neunkirchen

Illustrierte und Radio-Zeitungen
Buchhandlung H. Braun

Mehr Industrie!

Die Industriebildung hat im mittleren Siegerland große Fortschritte gemacht und ist auch vielseitig geworden, weniger dagegen im Hellertal. Aber auch hier sind Fortschritte gemacht worden. Das Hellertal hat eine gleich gute Lage für Industrien und es ist nicht zu befürchten, daß eine ungesunde Zusammenballung vieler Arbeitskräfte auf engem Raume stattfindet, denn die Verkehrsgelegenheiten sind durch Bahnen und Straßen sehr gut. Nur die Industrie kann uns wirkliche Hülfe bringen im Kampfe gegen Arbeitsmangel und Geldnot. Industrien entstehen nicht immer durch den Willen großer Geldleute, sondern mehr noch aus kleinsten Anfängen durch den konstanten, zähen Willen praktischer und geschickter Männer. Ihr Leben ist ein andauernder Kampf um den Erfolg, nicht um das Geld, um geruhsam auszuruhen, denn dieses reizt nur insofern, als sie damit den Kreis ihrer Interessen und Aufgaben erweitern können.

In der Vergangenheit wurde der Unternehmer vielfach aus politischen Gründen als Ausbeuter hingestellt, was durch die gesellschaftliche Form der großen Aktiengesellschaften begünstigt und glaubhaft wurde. Mit dem Besitz bezw. den Aktien wurde an der Börse spekuliert und sie gingen aus einer Hand in die andere, oft genug an Leute, die niemals das Werk zu sehen bekamen. Die nationalsozialistische Regierung erstrebt eine gewisse Rückbildung und begünstigt diese sogar durch Steuererleichterung, aber sie hütet sich vor der Aufstellung eines Schema's, denn es gibt zahlreiche Fälle, wo die große kapitalkräftige Gesellschaft für den Staat zu wertvoll ist, um sie zu zerschlagen.

Wir wollen uns auch in dieser kleinen Betrachtung nicht viel mit den großen Industrien befassen, sondern mit den kleinen, mit dem nützlichen Emporstreben kleiner Leute, die ehemals Arbeiter oder Handwerksgesellen waren und das Zeug dazu haben, einem etwas größeren Betriebe vorzustehen und diesen in Ordnung zu halten. Die äußeren Umstände zum Gedeihen sind zur Zeit nicht ungünstig dazu: 1. weil die Betriebskraft zum Antrieb von Maschinen und Apparaten, in erster Linie die elektrische Kraft in jedem Dorfe vorhanden ist; 2. weil Straßen und Verkehrsmittel in Deutschland ermöglichen, die Transportkosten niedrig zu halten. Eine Fabrik, die kleine wie die große, lebt in der Regel von der Massenfabrikation, der Handwerksbetrieb von der Einzelherstellung nach besonderen Maßen, Entwürfen und Modellen. Nehmen wir an, im Kreise Siegen käme jemand auf den Einfall, eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen einzurichten, so würde er klug handeln, zunächst mit wenig Typen zu beginnen und auch diese so zu wählen, daß sie mit Vorteil in der kleinen Landwirtschaft seiner Umgebung Verwendung finden können, einesteils des leichteren Absatzes wegen, anderenteils um die hergestellten Maschinen auf ihre Brauchbarkeit und Haltbarkeit ständig kontrollieren und eventuell verbessern zu können. Denn es ist klar, daß bei der großen Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie Schund auf die Dauer überhaupt nicht abzusetzen ist.

Da wir nun einmal bei landwirtschaftlichen Maschinen und Apparaten sind, nehmen wir an es stellt jemand die Frage: „Was braucht denn so ein kleiner Landwirt mit einer oder mit zwei Kühen an nützlichen Dingen?" Allerhand! Aber, weil er für eine Sä- oder Drillmaschine, oder einen Düngerstreuer zu tun hat, muß sie das ganze Dorf, schließlich Burbach entbehren. Dies ist noch ein besonderes ständigkeit. Der landwirtschaftliche Bedarf ist noch viel zunehmen; selbst in unseren Bergen schaftliche Erzeugung immer eine Notwendigkeit

Die Siegerländer Industrie hatte bisher wenig anzubieten: Milchkannen, Behälter, schränke, Stahlblech-Dachbedeckungen; dies was wir in den landwirtschaftlichen Zeitungen

(Wird zwangl

Wie entstanden die Schutzhecken auf dem

In Emmerichenhain steht ein bescheidenes dem Regierungsrat Dr. Albrecht, Wiesbaden, 1830 klar wurde, daß nach einem großen war, dem Westerwald zu helfen sei durch sie vorbildlich Schleswig-Holstein angelegt der Meereswinde zu lindern. Dr. Albrecht der Westerwald mit seinem guten Boden wirtlich sei, wenn man die große Nässe Fluren vor den rauhen Winden schützte. gekostet, die Westerwälder von dem Nutzen überzeugen. Später haben sie beim Abholzen die immer wieder neu gepflanzt wurden, können. Bei einer Neupflanzung ist es sich auch andere Hölzer zwischen den jungen und die Hecken so dicht wie ein Urwald Himbeeren, Brombeeren, Vogelbeeren, Rändern eine reiche Flora seltener Pflanzen

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: ausgemästet 1. 39—41, 2. 35—38. Bullen 1. 39, 2. 1. 38—39, 2. 31—37. Rinder 1. 38—39, 2. 33—37, und Saugkälber 46—50, mittlere do. 40—45, Schafe: Weidemasthammel 43. Fette Speckschweine Pfd. Lebendgewicht 48—52, vollfl. von 240—300 Pfd.

— Auftrieb: 223 Ochsen, 177 Bullen, 546 Kühe, 1360 Kälber, 65 Schafe, 4660 Schweine.

Humor.

— Helmut ist mit seinem Vater auf der Jagd. vorbei. Der Vater ruft: „Nun mach dein Teschanger legt an und schießt. — Der Hase läuft, was er Helmut: „Siehst Du, er sauft schon zum Notar!"

Berliner Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung

Deutsche Radio-Illustrierte

jeden Samstag zu dem billigen Preis von nur

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.